

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 94. Dienstag, den 2. October 1827.

Das Quartett.

Wenn man ein Haydn'sches oder Mozart'sches Quartett hört, glaubt man einer Unterhaltung von vier geistreichen Personen beizuwohnen. Die erste Violine ist ein liebenswürdiger Mann, der zu reden weiß, und daher die von ihm in Anregung gebrachten Ideen am lebhaftesten auseinandersetzt. Die zweite Violine ist sein Freund, der gern im Schatten steht, wenn er nur dem erstern ein paar Nebengedanken geben, oder durch seine Beistimmung den Hauptgedanken jenes größtes Gewicht verleihen kann. Als recht gelehrter, weisheitsvoller, aber nicht redseliger Mann tritt der Bass auf. Was die erste Violine sagt, bekräftigt er mit einem oder zwei Worten, manchmal deutet er auch eben so lakonisch an, was die erste Violine schon von selbst gebracht haben würde, und übrigens hält er noch hübsch darauf, daß die Ideen nicht zu weit ausweichen, hübsch in der Association bleiben, keine Sprünge machen. Die Bratsche? ist eine etwas geschwätzige Alte; viel Bedeutendes hat sie nicht zu sagen. Aber sie giebt doch gern ihr Würdchen freundlich und redselig dazu, und füllt auch wohl eine kleine Pause aus, wo die andern — Leutchen Athem schöpfen wollen. Uebrigens hält sie es, weil sie schon in den Jahren vorgerückt ist, doch mehr mit dem ernstern,

weisen Basse, als den Violinen, die nur allein das Wort führen wollen. Viele neuere Quartette unterscheiden sich von den genannten dadurch, daß die erste Violine allein das Wort führt, und die andern Instrumente Ja, Ja, Ja dazu sagen. — Indessen möge nun von einem solchen Haydn'schen und Mozart'schen Quartette, oder von einem solchen neuen die Rede seyn, wo die erste Violine das Wort fast allein behauptet: so wissen wir doch seit manchen Jahren, daß die Quartette, die in unserer Stadt gegeben werden, zu den angenehmsten Genüssen gehören, welche Freunde der Tonkunst hier finden können, und da jetzt wiederum die Herren Mathäi, Lange, Bogt und Queisser, die bewährten Künstler auf den Saiteninstrumenten, durch eine Subscription zu derselben einladen lassen, so hielten wir es für zeitgemäß, mit zwei Worten an den Geist und Charakter eines guten Quartetts, und den Genuß, welchen er schafft, zu erneuern. Die Herren und Damen, welche subscribiren, werden bei der Unterhaltung schon hören, ob die Vergleichung richtig war.

* r.

Der Bischof im Kürasch.

Im Jahr 1195 erfocht König Richard einen glänzenden Sieg über die Franzosen in